

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 34

vom 6. September 2013  
Redaktion: Katja Richardt

## Gesundheit und Verbraucherschutz

Regelungen zum Nichtraucherschutz erfolgreich..... 2

## Schule, Jugend und Berufsbildung

Mehr Abiturienten – aber zu geringe Förderung in der Mittelstufe..... 4

Schulsenator Rabe: Bessere Schülerleistungen durch äußere und Binnendifferenzierung..... 8

Kostenlose Lernförderung für mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler.....10

## Wissenschaft und Forschung

Uni baut Zukunft .....14

Staatliche Hamburger Hochschulen nehmen über 1.400 zusätzliche  
Studienanfänger pro Jahr auf .....15

Weltweit einzigartiges Zentrum für Infektionsforschung .....17

## Kultur

Zweite Runde der Musiklabel Förderung .....19

Thalia Theater setzt Erfolgsserie fort .....20

## Internationales

Eine Woche Indien in Hamburg entdecken .....21

Hamburg und Indien: Daten und Fakten .....22

Hamburg und Indien – Partner mit Perspektiven .....26

## Öffentlicher Dienst

Stärkung der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst .....29

## Zur Information

Terminkalender .....30

6. September 2013/bgv06

## Regelungen zum Nichtraucherschutz erfolgreich BGV legt Bericht zum Hamburgischen Passivraucherschutzgesetz vor

**Gutes Zeugnis für das Hamburgische Passivraucherschutzgesetz: 80 Prozent aller Hamburgerinnen und Hamburger sind davon überzeugt, dass sie durch die Regelungen effektiv vor den Gefahren des Passivrauchens geschützt werden. Auch von den Raucherinnen und Rauchern wird das Gesetz inzwischen weitgehend akzeptiert, die Zahl der registrierten Verstöße ist deutlich zurückgegangen. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hervor.**

„Die Ergebnisse der Umfrage sind für den Gesundheitsschutz ein gutes Zeichen“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Die große Akzeptanz und die sehr positive Resonanz belegen, dass sich die Regelungen bewährt haben.“

Die Befragung von 1.628 Hamburgerinnen und Hamburgern im Alter zwischen 20 und 60 Jahren ist Teil der Bilanz der BGV zur Evaluation des Passivraucherschutzgesetzes. Die befragten Bürgerinnen und Bürger stehen dem Gesetz und dessen Umsetzung überwiegend positiv gegenüber. Die große Mehrheit der Hamburgerinnen und Hamburger (87 Prozent) findet es gut, wenn in Restaurants nicht geraucht werden darf und spricht sich für ein Verbot mit regelmäßigen Kontrollen aus.

Gleichzeitig mit der gestiegenen Akzeptanz ist die Zahl der registrierten Verstöße in der Gastronomie gegen die Regelungen des Passivraucherschutzgesetzes nach einem Höhepunkt 2010 (338) inzwischen deutlich gesunken (2011: 151).

Als eines der ersten Bundesländer hatte die Hansestadt im Juli 2007 ein Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens beschlossen, um die Bevölkerung in öffentlich zugänglichen Räumen wirksam vor den Gefahren durch Tabakrauch zu schützen. Mehrfach novelliert, ist das Gesetz seit 2012 in der heutigen Form in Kraft. Seitdem besteht in öffentlichen Einrichtungen außerhalb der Gastronomie, wie auch in Spielhallen, ein absolutes Rauchverbot. In Gaststätten mit mehr als 75 Quadratmetern Gastfläche sind baulich abgeschlossene Raucherräume zulässig. In kleinen Gaststätten, den so genannten Eckkneipen, darf geraucht werden, wenn keine zubereiteten Speisen angeboten werden und Personen unter 18 Jahren der Zutritt verwehrt ist.

**Senatorin Prüfer-Storcks:** „Seit der Novellierung des Gesetzes sind den Behörden lediglich zwei Gaststätten angezeigt worden, die Raucherräume eingerichtet haben, zwei weitere planen dies. Diese geringe Zahl ist ebenfalls ein Beleg dafür, dass Nichtrauchen in Gaststätten inzwischen Normalität ist.“

Der Bericht über die Anwendung und die Auswirkungen des Hamburgischen Passivraucherschutzgesetzes für den Zeitraum 2009 bis 2012 steht unter der Adresse <http://www.hamburg.de/nichtraucherschutz/> online zur Verfügung.

**Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: [pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

2. September 2013/bsb02

## **Mehr Abiturienten – aber zu geringe Förderung in der Mittelstufe**

**Studie testet Abiturienten der Gesamtschulen, Aufbaugymnasien und beruflichen Gymnasien**

Die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten an den früheren Gesamtschulen, Aufbaugymnasien und beruflichen Gymnasien ist von 2005 bis 2012 um 67 Prozent gestiegen. Der Zuwachs betrifft vor allem Schülerinnen und Schüler aus bildungsferneren Elternhäusern. Während die Leistungen in Englisch gleich geblieben sind, haben sich die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften verschlechtert. In allen getesteten Kompetenzbereichen besteht nach wie vor ein deutlicher Lernrückstand gegenüber dem Gymnasium, das allerdings im Vergleich erheblich weniger Schülerinnen und Schüler aus bildungsferneren Elternhäusern aufweist. Das sind Ergebnisse der Studie KESS 13, die den Abiturjahrgang 2012 an den dreijährigen Oberstufen in Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften getestet und mit 2005 verglichen hat. Schulsenator Ties Rabe: „Es ist gut, dass mehr Schülerinnen und Schüler einen höheren Bildungsabschluss schaffen. Das darf jedoch nicht auf Kosten der Leistung gehen. Ich bin zuversichtlich, dass die jetzt eingeleiteten Reformen zu besseren Ergebnissen führen werden.“

**Erheblich gestiegene Schülerzahl – deutlich veränderte soziale Zusammensetzung**

3.014 Schülerinnen und Schüler aus 19 ehemaligen Gesamtschulen, sieben Aufbau-gymnasien und zwölf beruflichen Gymnasien mit dreijähriger Oberstufe haben im Sommer 2012 das Abitur abgelegt, 1.214 mehr als im Jahr 2005. Dabei fiel der Schüleranstieg an den Gesamtschulen mit 120 Prozent am höchsten aus, es folgen die Aufbaugymnasien (+ 43 Prozent) und die beruflichen Gymnasien (+ 12 Prozent). Die erheblich gestiegene Schülerzahl geht einher mit einer deutlich veränderten sozialen Zusammensetzung. So ist die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten mit nichtdeutscher Muttersprache von 27 auf 43 Prozent und aus bildungsferneren Elternhäusern von 30 auf 39 Prozent gestiegen.

Studienleiter Ulrich Vieluf: „In Englisch unterscheiden sich die Lernstände beider Jahrgänge nur geringfügig, in Mathematik und in den Naturwissenschaften sind sie deutlich zurückgegangen. Das geht einher mit einem deutlichen Anstieg der Zahl sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler.“

Nach wie vor besteht in allen drei Lernbereichen ein deutlicher Lernrückstand gegenüber den Abiturienten der Gymnasien. Vieluf: „Gymnasiasten haben durchschnittlich bereits am Anfang der Studienstufe einen höheren Lernstand als die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen, Aufbaugymnasien und beruflichen Gymnasien am Ende der Oberstufe. Dies steht freilich in engem Zusammenhang mit dem deutlich höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern aus bildungsnahen Elternhäusern. Vergleicht man sozial ähnlich zusammengesetzte Schülergruppen, verringert sich der Rückstand gegenüber dem Gymnasium erheblich. Er bleibt aber auch dann erkennbar.“

### **Ursachen für Lernrückstände**

Die Ursachen für die Lernrückstände liegen offensichtlich nicht in den Oberstufen der Gesamtschulen, Aufbaugymnasien und beruflichen Gymnasien. Hier weist die Studie zum Teil überraschend hohe Lernfortschritte nach, die erwartungskonform deutlich über den Lernzuwächsen an den Gymnasien im Verlauf der zweijährigen Oberstufe (G 8) liegen. Schülerinnen und Schüler aus ungünstigen Sozialmilieus erreichen dabei die mit deutlichem Abstand höchsten Lernzuwächse.

Studienleiter Vieluf: „Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass viele Schülerinnen und Schüler bereits mit erheblichen Lernrückständen in die Oberstufe eingetreten sind. Diese Lernrückstände sind in den Klassen 5-10 der Mittelstufe entstanden, die die Schülerinnen und Schüler von 2003 bis 2009 in den damaligen Haupt- und Realschulen sowie Gesamtschulen besucht haben. Auch die beachtlichen Lernfortschritte in der Oberstufe konnten diese enormen Rückstände nicht ausgleichen. Die Befunde legen nahe, dass einer frühzeitigen Identifizierung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit hohem Lernpotenzial in der Mittelstufe ein hoher Stellenwert zugemessen werden sollte. Diese Erkenntnis ist nicht neu, vielmehr bestätigt sie die Befunde der vorausgegangenen KESS-Erhebungen.“

### **Enorme Lernzuwächse, aber: Unterricht in der Mittelstufe weiterentwickeln**

Schulsenator Rabe: „Es ist einerseits erfreulich, welche enormen Lernfortschritte die getesteten Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe erzielen konnten. Das macht Mut, denn es zeigt, was guter Unterricht und gute Förderung erreichen können. Umgekehrt müssen wir erkennen, dass die Mittelstufe in den damaligen Haupt- und Realschulen sowie den Gesamtschulen in den Jahren 2003 bis 2009 viel zu geringe Erfolge hatte. Wir werden deshalb weiterhin sorgfältig auf hochwertigen und anspruchsvollen Unterricht in der Mittelstufe achten und den Unterricht zusammen mit den Schulen

so weiterentwickeln, dass auch leistungsstarke Schüler angemessen gefördert werden. Eine unverkrampfte Erörterung der Frage von äußerer und innerer Differenzierung gehört dazu, vor allem aber die Frage nach schlüssigen Unterrichts- und Förderkonzepten für Kinder und Jugendliche aller Begabungen.“

### **Erhebliche Verbesserungen seit Einführung der Stadtteilschule**

Senator Rabe verwies in diesem Zusammenhang auch auf die bereits eingeleiteten erheblichen Veränderungen: „Im Vergleich zu 2003, als der im Rahmen der KESS-Studie getestete Abiturjahrgang in die 5. Klasse eintrat, haben wir jetzt erhebliche Verbesserungen eingeführt.“

- **Einführung der Stadtteilschule:** Die Stadtteilschule wurde gegründet, 2010 starteten die ersten Klassen in Klasse 5. Sie ist damit im aktuellen Schuljahr bis zur 8. Klasse hochgewachsen.
- **Kleinere Klassen:** Die Stadtteilschulklassen wurden auf 23 (Klasse 5/6) und 25 (Klasse 7-10) verkleinert.
- **Mehr Lehrpersonal:** Die Stadtteilschule hat 15 Prozent mehr Personal als die früheren Gesamtschulen: 2009 kamen auf 100 Schüler 7,8 pädagogische Stellen, 2013 sind es 9,0 Stellen.
- **Zusätzliche Oberstufen:** Mit der Einführung zusätzlicher Oberstufen arbeitet an den Stadtteilschulen ein multiprofessionelles Kollegium mit einem höheren Anteil von Gymnasiallehrern.
- **Mehr Ganztagschulen:** Heute besuchen mehr als doppelt so viele Stadtteilschülerinnen und -schüler eine Ganztagschule, allein seit 2011 stieg die Zahl der Ganztagschulen von 28 auf 50. Im Rahmen des Ganztags wurden zahlreiche Bildungs- und Förderangebote aufgebaut.
- **Neue, regelmäßige Lernstandsüberprüfungen:** Durch die Einführung der Lernstandsuntersuchung KERMIT in den Klassenstufen 2, 3, 5, 7, 8 und 9 wird der Lernstand der Schülerschaft jetzt frühzeitiger und genauer erfasst.
- **Klare und verbindliche Lernstandards durch Zentralabitur:** Mit der deutlichen Ausweitung des Zentralabiturs werden klare und verbindliche Standards für beide Schulformen gesetzt.
- **Kostenlose Nachhilfe:** Dank der Einführung einer kostenlosen zusätzlichen Lernförderung („Nachhilfe an der Schule“) werden mehr als zehn Prozent der Schülerschaft zusätzlich gefördert.
- **Neue Ausrichtung Naturwissenschaften:** Durch eine Lehrplanänderung wird der naturwissenschaftliche Fachunterricht in der Mittelstufe stärker auf die Oberstufe ausgerichtet.

**Senator Rabe:** „Von diesen gewaltigen Verbesserungen haben die hier getesteten Abiturientinnen und Abiturienten nicht mehr profitieren können. Ich bin sicher, dass unter den heutigen Rahmenbedingungen die Leistungen steigen werden. Dennoch müssen wir auch

**kritisch zurückblicken. Das Hamburger Schulsystem darf trotz vieler sozialer Herausforderungen nicht aus dem Blick verlieren, dass es an der Schule vorrangig um bessere Leistung und Bildung geht.“**

Link zur Kurzfassung des KESS 13-Berichts: <http://bildungsserver.hamburg.de/bildungsqualitaet/>

Anlage: Kurzfassung KESS 13

**Rückfragen der Medien:**

**Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel. (040) 42863 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

3. September 2013/bsb03

## Schulsenator Rabe: Bessere Schülerleistungen durch äußere und Binnendifferenzierung

**Deutlich bessere Rahmenbedingungen an heutigen Stadtteilschulen**

Nach der Präsentation der KESS 13- Studie wird darüber diskutiert, ob Schülerinnen und Schüler nach Leistung getrennt unterrichtet werden müssen (so genannte äußere Differenzierung). Dazu erklärt Schulsenator Ties Rabe: „Die getesteten Schülerinnen und Schüler besuchten von 2003 bis 2009 Haupt- und Realschulen oder die Mittelstufe der Gesamtschulen. Sie besuchten in einer Zeit die Schulen, in der ein CDU-geführter Senat großen Wert auf die äußere Differenzierung legte. Damals wurden die Schülerinnen und Schüler in der Regel nach Leistungen in verschiedenen Lerngruppen unterrichtet (so genannte A- und B-Kurse an den Gesamtschulen). Die schlechten Test-Ergebnisse zeigen, dass eine äußere Differenzierung keineswegs zum Erfolg geführt hat. Vielmehr kommt es darauf an, dass beide Wege, äußere Differenzierung und Binnendifferenzierung, mit vernünftigen pädagogischen Konzepten verbunden werden. Deshalb ist eine einseitige Diskussion nach dieser Studie erkennbar unsinnig.“

Senator Rabe erinnerte noch einmal daran, dass die getesteten Schülerinnen und Schüler zu einer Zeit zur Schule gegangen sind, in der es die vielen jetzt eingeleiteten Verbesserungen noch nicht gab:

- **Einführung der Stadtteilschule:** Die Stadtteilschule wurde gegründet, 2010 starteten die ersten Klassen in Klasse 5. Sie ist damit im aktuellen Schuljahr bis zur 8. Klasse hochgewachsen.
- **Kleinere Klassen:** Die Stadtteilschulklassen wurden auf 23 (Klasse 5/6) und 25 (Klasse 7-10) verkleinert.
- **Mehr Lehrpersonal:** Die Stadtteilschule hat 15 Prozent mehr Personal als die früheren Gesamtschulen: 2009 kamen auf 100 Schüler 7,8 pädagogische Stellen, 2013 sind es 9,0 Stellen.
- **Zusätzliche Oberstufen:** Mit der Einführung zusätzlicher Oberstufen arbeitet an den Stadtteilschulen ein multiprofessionelles Kollegium mit einem höheren Anteil von Gymnasiallehrern.

- **Mehr Ganztagschulen:** Heute besuchen mehr als doppelt so viele Stadtteilschülerinnen und -schüler eine Ganztagschule, allein seit 2011 stieg die Zahl der Ganztagschulen von 28 auf 50. Im Rahmen des Ganztags wurden zahlreiche Bildungs- und Förderangebote aufgebaut.
- **Neue, regelmäßige Lernstandsüberprüfungen:** Durch die Einführung der Lernstandsuntersuchung KERMIT in den Klassenstufen 2, 3, 5, 7, 8 und 9 wird der Lernstand der Schülerschaft jetzt frühzeitiger und genauer erfasst.
- **Klare und verbindliche Lernstandards durch Zentralabitur:** Mit der deutlichen Ausweitung des Zentralabiturs werden klare und verbindliche Standards für beide Schulformen gesetzt.
- **Kostenlose Nachhilfe:** Dank der Einführung einer kostenlosen zusätzlichen Lernförderung („Nachhilfe an der Schule“) werden mehr als zehn Prozent der Schülerschaft zusätzlich gefördert.
- **Neue Ausrichtung Naturwissenschaften:** Durch eine Lehrplanänderung wird der naturwissenschaftliche Fachunterricht in der Mittelstufe stärker auf die Oberstufe ausgerichtet.

**Senator Rabe:** „Von diesen gewaltigen Verbesserungen haben die hier getesteten Abiturientinnen und Abiturienten nicht mehr profitieren können. Ich bin sicher, dass unter den heutigen Rahmenbedingungen die Leistungen steigen werden. Dennoch müssen wir auch kritisch zurückblicken. Das Hamburger Schulsystem darf trotz vieler sozialer Herausforderungen nicht aus dem Blick verlieren, dass es an der Schule vorrangig um bessere Leistung und Bildung geht.“

#### Rückfragen der Medien:

##### **Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel. (040) 42863 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

5. September 2013/bsb05

## **Kostenlose Lernförderung für mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler**

### **Zwei Drittel schaffen nach erfolgreicher Lernförderung den Anschluss**

Zwei Jahre nach Einführung der kostenlosen Lernförderung an allen allgemeinen Hamburger Schulen hat Schulsenator Ties Rabe eine positive Zwischenbilanz gezogen. Mit einer Ausnahme bieten jetzt alle staatlichen allgemeinen Schulen kostenlose Lernförderung an der Schule an. Im zweiten Schulhalbjahr 2012/13 profitierten davon 22.109 Schülerinnen und Schüler, das sind rund 13 Prozent. Sie wurden in 7.113 Kursen insbesondere in den Kernfächern Mathematik (38 Prozent), Deutsch (33 Prozent) und Englisch (15 Prozent) zusätzlich unterrichtet. Schulsenator Rabe: „Seit Einführung wurde die Lernförderung kontinuierlich ausgebaut, sie gehört mittlerweile zum festen Lernangebot unserer Schulen. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Für 66,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die im letzten Halbjahr an der kostenlosen Lernförderung an Schulen teilgenommen haben, war die Lernförderung erfolgreich, nur ein Drittel erreicht die Lernziele am Ende des Schuljahres nicht.“

Die Lernförderung verbessert die Bildung der Schülerinnen und Schüler und entlastet zugleich die Eltern. Denn das Angebot ist kostenlos und findet direkt in der Schule statt. Zudem können die Förderangebote genauer auf die Unterrichtsinhalte abgestimmt werden. Die Lernförderung findet in Kursen statt, die durchschnittlich von drei Schülerinnen und Schülern besucht werden. Im letzten Schulhalbjahr verzeichneten die Kurse 22.109 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Damit konnte die Quote gegenüber dem Vorjahr um noch einmal 10 Prozent gesteigert werden. Kursleiter sind beispielsweise Lehrkräfte der Schule (25 Prozent), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nachhilfeinstituten (12 Prozent) oder Honorarkräfte (63 Prozent) wie beispielsweise freiberuflich arbeitende Erzieher, Sozialpädagogen, Studenten, Referendariatsanwärter oder pensionierte Lehrkräfte.

Die Lernförderung richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die das Lernziel in (mindestens) einem Unterrichtsfach nicht erreichen. Die Zeugniskonferenz kann eine entsprechende Teilnahme verpflichtend anordnen. Oft nehmen jedoch auch solche Schülerinnen und Schüler freiwillig an der Lernförderung teil, die zwar schlechte, aber noch ausreichende Leistung erbracht haben. Die Förderung zielt in erster Linie auf die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (86 Prozent) in bestimmten Unterrichtsfächern ab. 14 Prozent der Kurse entfallen auf überfachliche Kompetenzen, beispielsweise auf Lernangebote in den Bereichen Hausaufgabenhilfe, Konzentration, Arbeits- und Selbstorganisation, Coaching, Lernmotivation, Methodentraining und Merkfähigkeitstraining.

Aufgrund der bevorstehenden Versetzungen wird die Lernförderung erfahrungsgemäß im zweiten Schulhalbjahr stärker in Anspruch genommen. Gerade in den für den weiteren Bildungsweg entscheidenden Klassenstufen 4 (Vorbereitung auf den Übergang in die weiterführenden Schulen), 6 (Entscheidung über den Verbleib auf dem Gymnasium) und 9 (Vorbereitung auf den ersten allgemeinen Schulabschluss) nehmen sehr viele Schülerinnen und Schüler an der Lernförderung teil. Auf diese Weise konnten beispielsweise rund 33 Prozent der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 6 des Gymnasiums auch Dank der Lernförderung ihre Schullaufbahn am Gymnasium fortsetzen.

Hamburg ist das einzige Bundesland, das eine solche für die Familien kostenlose Lernförderung anbietet. Knapp acht Millionen Euro wendet die Schulbehörde jährlich dafür auf, Schülerinnen und Schüler zu fördern, die die im Bildungsplan vorgegebenen Lernziele nicht erreicht haben. Das Angebot wurde im Schuljahr 2011/12 eingeführt und gilt für alle Jahrgänge und Schulformen der allgemeinbildenden Schulen. Die Lernförderung soll dazu beitragen, das Sitzenbleiben erheblich zu reduzieren. Langfristig erwartet die Schulbehörde, dass die hohen Ausgaben für die Lernförderung durch Einsparungen aufgrund einer geringeren Zahl von Klassenwiederholungen ausgeglichen werden.

Mit der Lernförderung ist es zugleich gelungen, die von der Bundesregierung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets bereitgestellten Mittel für Kinder aus Familien im Leistungsbezug zielgenau und unbürokratisch zu integrieren. Dazu müssen die Kinder nicht wie ursprünglich geplant selbst tätig werden, umständlich Gutscheine beantragen, externe Nachhilfeinstitute aufsuchen und dort Nachhilfekurse über Gutscheine oder andere Wege abrechnen. Stattdessen nehmen sie wie ihre Klassenkameraden ganz normal an der schulischen Lernförderung teil. Ohne zusätzlichen Aufwand für Kinder und Familien ändert sich in diesem Fall lediglich die Abrechnung zwischen den Behörden. 31 Prozent der teilnehmenden Kinder sind im Sinne des Bildungs- und Teilhabepakets

leistungsberechtigt und werden auf diesem Weg mit Mitteln der Bundesregierung gefördert. Schulsenator Rabe: „Für die Kinder hat dieses unbürokratische Verfahren große Vorteile.“

### **Die Ergebnisse der Abfrage der Schulbehörde im Detail:**

- 327 von 328 staatlichen allgemeinen Schulen bieten kostenlose Lernförderung an: Lediglich eine neu gegründete Stadtteilschule bietet diese noch nicht an.
- Die Anzahl der Kurse ist gegenüber dem ersten Schulhalbjahr 2012/13 von 6.510 auf 7.113 angestiegen (+ 9,2 Prozent).
- Die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist angewachsen von 19.959 (1. Halbjahr 2012/13) auf 22.109 (+ 10,8 Prozent). 72% von ihnen werden in nur einem Fach gefördert, 25% in zwei Fächern, 3% in mehr als 2 Fächern.
- Schulformen: Vor allem die Stadtteilschulen haben ihre Lernförderung im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut (+ 27%). Die Lernförderung an Gymnasien (+ 4,8%) und Grundschulen (- 0,5%) blieb nahezu gleich. Insgesamt wird die Lernförderung an den Stadtteilschulen mit einer Teilnahmequote von 18,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler am stärksten genutzt, an den Gymnasien und Grundschulen nehmen jeweils rund 11 Prozent der Schülerinnen und Schüler teil, an den Sonderschulen rund 9,5 Prozent.
- Klassenstufen: Die Lernförderung wird besonders stark in Klassenstufen eingesetzt, die vor Schulformwechseln oder -abschlüssen liegen: Klasse 4 (2.050 Schülerinnen und Schüler; Vorjahr: 1.823), Klasse 6 (2.467; Vorjahr: 2.054), Klasse 9 (3.112, Vorjahr: 2.264).
- Lehrpersonal: Die Schulen setzen zu 25% eigene Lehrkräfte für die Lernförderung ein. Darüber hinaus kommen zu 63% Honorarkräfte und zu 12% gewerbliche Anbieter zum Einsatz. Anders als Honorarkräfte können eigene Lehrkräfte auch für Doppelbesetzung im regulären Unterricht oder so genannte Förderbänder mit temporär neu zusammengesetzten Lerngruppen eingesetzt werden. Als Honorarkräfte werden u.a. eingesetzt: Studenten, Referendariatsanwärter, Erzieher, Sozialpädagogen, Teach-First-Fellows, Lehrer in Elternzeit, pensionierte Lehrkräfte.
- Die Förderung zielt in erster Linie auf die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (86%). 14 Prozent der Kurse entfallen auf überfachliche Kompetenzen. Diese Werte haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.
- Die große Mehrheit der Kurse wird in den Kernfächern Mathematik (38%), Deutsch (33%) und Englisch (15%) angeboten: Mathematik 2.701 Kurse, Deutsch 2.343 Kurse, Englisch 1.053 Kurse.
- Zu den Kursen der überfachlichen Kompetenzen zählten: Lernen lernen, Hausaufgabenhilfe, Konzentration, Arbeits- und Selbstorganisation, Coaching, Lernmotivation, Methodentraining und Merkfähigkeitstraining.
- Kursgrößen: An 50% der Lernförderkurse nehmen weniger als 5 Schülerinnen und Schüler teil, zu 41% weniger als 10 Schüler und nur in 9% der Kurse sind mehr als 10

Schüler. Durchschnittlich nehmen rund drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Kurs teil.

- Übergang am Ende der Beobachtungsstufe des Gymnasiums: Rund 33% der Schülerinnen und Schüler konnten am Ende der Klassenstufe 6 mit Lernförderung die Lernziele erreichen und daher ihre Schullaufbahn am Gymnasium fortsetzen.
- Der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nach Bildungs- und Teilhabepaket leistungsberechtigt sind, ist um 494 auf 6.867 angestiegen (Anteil 31 Prozent, Vorjahr 32 Prozent).
- Insgesamt sind für die Lernförderung im Schuljahr 2012/13 rund 8 Millionen Euro ausgegeben worden.

### **Für Rückfragen der Medien:**

#### **Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

2. September 2013/bwf02

## Uni baut Zukunft

### Erste Abbrucharbeiten am Campus Bundesstraße

**Am Campus Bundesstraße wird mit dem Neubau am Geomatikum ab 2014 der erste Schritt zur Modernisierung und Erweiterung der Universität Hamburg in Angriff genommen. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Arbeiten beginnen, um das Grundstück baureif zu machen.**

Das Max-Planck-Institut für Meteorologie und Deutsche Klimarechenzentrum (DKRZ) werden ihren neben dem Geomatikum befindlichen Pavillon ab dem heutigen Tag abbrechen. Die Nutzer sind bereits umgezogen und die Abbruchgenehmigung liegt vor.

Weitere Arbeiten zur Baureifmachung des Grundstücks sollen noch Ende 2013 begonnen werden. Die GMH | Gebäudemanagement Hamburg GmbH, die von der Behörde für Wissenschaft und Forschung damit beauftragt ist, das Grundstück baureif zu machen, arbeitet derzeit gemeinsam mit den Architekten und den Fachplanern daran, alle hierfür erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die GMH soll später in einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft auch den Neubau am Geomatikum errichten und bewirtschaften.

#### Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung  
Pressesprecher  
Dr. Alexander v. Vogel  
Tel: 040/42863-2322  
E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

3. September 2013/bwf03

## Staatliche Hamburger Hochschulen nehmen über 1.400 zusätzliche Studienanfänger pro Jahr auf

Wissenschaftsbehörde und Hochschulen setzen aufgestockten Hochschulpakt II für Hamburg um

Mit dem Hochschulpakt investieren Bund und Länder in zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger, um der bundesweit steigenden Studiennachfrage angemessen Rechnung zu tragen. Im Juni dieses Jahres haben sie gemeinsam beschlossen, den bis zum Jahr 2015 laufenden Hochschulpakt II aufzustocken. Damit können an den staatlichen Hamburger Hochschulen künftig jährlich mehr als 1.400 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger ein Studium aufnehmen. Hiervon profitieren besonders die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (sog. MINT-Fächer). Eine entsprechende Drucksache hat der Senat heute beschlossen.

Die Wissenschaftsbehörde hat mit den staatlichen Hamburger Hochschulen im Zuge der Umsetzung des aufgestockten Hochschulpakts II folgende **zusätzliche** Studienanfängerzahlen vereinbart:

Hochschule	2013	2014	2015
Universität Hamburg	810	821	852
HAW Hamburg	363	368	381
TU Hamburg-Harburg	177	180	187
HafenCity Universität	44	44	47
HFBK Hamburg	8	8	9
HfMT Hamburg	8	8	9
Insgesamt	<b>1.410</b>	<b>1.429</b>	<b>1.485</b>

Zusammen mit schon früher getroffenen Vereinbarungen zum Hochschulpakt II ermöglicht das Programm für die Jahre 2013 bis 2015 jährlich 2.070 zusätzlichen Studienanfängerinnen und

Studienanfängern ein Studium. Insgesamt ergibt sich mit den rund 9.500 staatlich grundfinanzierten Studienanfängerinnen und Studienanfängern damit eine Gesamtzahl von jährlich gut 11.500 an den genannten Hochschulen.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Hamburg hat die mit dem Hochschulpakt angestrebten Mindestzielzahlen bereits in der Vergangenheit deutlich übertroffen. Im Rahmen des aufgestockten Hochschulpaktes schaffen die staatlichen Hamburger Hochschulen nun die Voraussetzungen, damit erneut eine große Zahl an zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfängern ein Studium in Hamburg aufnehmen kann. Mit dieser erheblichen Kraftanstrengung übernehmen sie Verantwortung für den Hochschulstandort Deutschland insgesamt. Dafür gilt ihnen mein ausdrücklicher Dank.“

Der Hamburger Senat nutzt den Hochschulpakt II, um schwerpunktmäßig in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger aufzunehmen. Dazu wird die zuständige Behörde für Wissenschaft und Forschung entsprechende Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen abschließen.

Im Durchschnitt fließen den Hamburger Hochschulen in den Jahren der Neuaufnahme von Studierenden zwischen 2013 und 2015 insgesamt über 60 Mio. EUR an Hochschulpaktmitteln zu. Diese entfallen zu jeweils rund 25 Mio. EUR auf die Universität Hamburg und die HAW Hamburg, rund 7 Mio. EUR auf die Technische Universität Hamburg Harburg, rund 2 Mio. EUR auf die HafenCity Universität, etwa 0,6 Mio. EUR auf die Hochschule für bildende Künste (HFBK) und gut 0,4 Mio. EUR auf die Hochschule für Musik und Theater (HfMT). Rund 1 Mio. EUR werden zudem hochschulübergreifend zur Lernförderung im MINT-Bereich eingesetzt. In den Jahren 2016 bis 2018 fließen weitere rund 35 Mio. EUR jahresdurchschnittlich, um die bis 2015 zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger für bis zu weitere drei Jahre auszufinanzieren. Alle Beträge stehen unter dem Vorbehalt, dass der Bund die entsprechenden Mittel bereitstellt und dem Erreichen der in der Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz für Hamburg prognostizierten Studienanfängerzahlen.

**Rückfragen:**

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Pressesprecher

Dr. Alexander v. Vogel

Tel: 040/42863-2322

E-Mail: [alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de](mailto:alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de)

4. September 2013/bwf04

## Weltweit einzigartiges Zentrum für Infektionsforschung

### Erster Spatenstich für das Zentrum für strukturelle Systembiologie mit Forschungsministerin Wanka und Wissenschaftssenatorin Stapelfeldt

Deutschland bekommt ein weltweit einzigartiges Zentrum zur Erforschung von Krankheitserregern: Auf dem DESY-Campus in Hamburg kooperieren künftig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler disziplinen- und institutionenübergreifend im Zentrum für strukturelle Systembiologie/Centre for Structural Systems Biology (CSSB). Von 2016 an sollen dort insbesondere Viren, Bakterien und Parasiten auf molekularer Ebene durchleuchtet werden, um ihre Angriffsmechanismen zu enträtseln und maßgeschneiderte Medikamente dagegen entwerfen zu können. Zum ersten Spatenstich für den 50 Millionen Euro teuren Forschungsneubau sind am Mittwoch Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und die Hamburger Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt zu DESY nach Hamburg-Bahrenfeld gekommen. Der Bund übernimmt 73 Prozent der Investitionskosten, Hamburg 17 Prozent und Niedersachsen 10 Prozent.

„Die Bedeutung der Infektionsforschung nimmt in unserer globalisierten Lebenswelt stetig zu, sei es durch Reisen oder den intensiven Warenaustausch. Bakterien und Viren haben heute viel mehr und schnellere Kontakt- und Verbreitungsmöglichkeiten. Nur wenn wir lernen, wie diese Krankheitserreger funktionieren, können wir uns effektiv vor ihnen schützen. Mit dem Neubau schaffen wir dafür beste Forschungsbedingungen“, sagt Bundesforschungsministerin **Prof. Dr. Johanna Wanka**.

„Mit dem CSSB entsteht hier in Hamburg ein interdisziplinäres Forschungszentrum von internationaler Ausstrahlung. Unter seinem Dach werden künftig elf Forschungsgruppen den Ursachen von Infektionskrankheiten auf den Grund gehen und fundamentale Prozesse der Zellbiologie auf molekularer Ebene aufklären“, erläutert der Vorsitzende des DESY-Direktoriums, **Prof. Dr. Helmut Dosch**. „Der direkte Zugang zu DESYs einzigartigen Quellen für hochintensives Röntgenlicht, PETRA III und FLASH, sowie dem europäischen Röntgenlaser European XFEL, der ebenfalls 2016 in Betrieb geht, bietet dem Zentrum fantastische Möglichkeiten.“

„Das CSSB wird die Infektionsbiologie einen entscheidenden Schritt voranbringen“, betont der Vorsitzende der CSSB-Task Force, **Prof. Dr. Chris Meier** von der Universität Hamburg. So soll dort etwa das Zusammenspiel von Proteinen bei medizinisch relevanten Infektionen durch Viren, Bakterien oder Parasiten entschlüsselt werden. „Wie entert beispielsweise der Malariaparasit die roten Blutkörperchen?“, beschreibt Meier eine typische Fragestellung. „Dies ist ein extrem komplexer Vorgang, an dem nicht nur ein einzelnes, sondern eine Vielzahl von Proteinen beteiligt ist, und bei dem noch viele grundlegende Fragen zu klären sind.“ Für die Untersuchung dieser Fragen seien die Forschungslichtquellen bei DESY ideal. „Diese vielseitige Kombination von Untersuchungsmethoden findet sich nirgendwo sonst auf der Welt. Sie werden das CSSB zu einem Leuchtturm der Forschung machen“, unterstreicht Meier. Dazu kommt die Nähe von Einrichtungen wie dem Center for Free-

Electron Laser Science (CFEL) und dem Hamburger Centre for Ultrafast Imaging (CUI), die eng mit dem CSSB verzahnt werden.

„Das CSSB wird auf der Grundlage neuester Strahlungsquellen eine Brücke schlagen zwischen physikalischer Grundlagenforschung, wie sie DESY und die Universität Hamburg schon seit 1959 gemeinsam betreiben, und der Grundlagenforschung in den Lebenswissenschaften“, sagte Hamburgs Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**. „Infektions- und Immunitätsforschung sind hochaktuelle Aspekte der Lebenswissenschaften. Das Signal ist klar: Wir wollen Hamburg und den Forschungscampus Bahrenfeld weiter als internationales Zentrum für Strukturforschung etablieren. Dazu schaffen wir Räume für Forschung und Lehre und sorgen dafür, dass die geistige Nähe der beteiligten Forschungsinstitutionen eine räumliche Entsprechung findet. Mein Dank gilt allen Partnern dieses bemerkenswerten Projekts.“

„Die bereits bestehende exzellente infrastrukturelle Ausstattung von DESY wird mit der Erweiterung durch das CSSB eine einmalige Möglichkeit bieten, führende Forschungsfelder in Norddeutschland zusammenzubringen. Die Struktur- und Systembiologie sowie die Infektionsforschung in Norddeutschland werden von dem Zugang zu den modernsten Strahlenquellen profitieren“, sagte die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, **Dr. Gabriele Heinen-Kljajić**. „Ich erwarte von der engen Zusammenarbeit norddeutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue interdisziplinäre Ansätze bei der Bekämpfung der durch Infektionen verursachten Volkskrankheiten. Deshalb hat sich auch das Land Niedersachsen finanziell am CSSB beteiligt.“

Für das CSSB haben sich die Universität Hamburg, das Bernhard-Nocht- und das Heinrich-Pette-Institut, die Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf, das Braunschweiger Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, das Forschungszentrum Jülich, das Europäische Laboratorium für Molekularbiologie, die Medizinische Hochschule Hannover und DESY zusammengetan.

Das von hammeskrause-Architekten entworfene dreigeschossige CSSB-Labor- und Bürogebäude wird auf etwa 13 000 Quadratmetern Platz für 180 Wissenschaftler bieten. Die insgesamt rund 2 800 Quadratmeter großen Labore werden mit modernsten Geräten wie beispielsweise Kryoelektronenmikroskopen ausgestattet. Bis zu einem Drittel der Fläche des CSSB wird für Juniorforschergruppen und Gastforscher reserviert. Derzeit beteiligt sich bereits eine Forschergruppe aus Schweden im Rahmen des Röntgen-Ångstrom-Clusters.

**Bildmaterial** zur Berichterstattung kann ab ca. 16.00 Uhr unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<ftp://presse:Eenaing0@ftp.desy.de/CSSB-Spatenstich>

### **Rückfragen:**

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Pressesprecher,  
Dr. Alexander v. Vogel, Tel: 040/42863-2322, E-Mail: [alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de](mailto:alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de)

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Werner Nording, Tel: 0511/120-2604,  
E-Mail: [werner.nording@mwk.niedersachsen.de](mailto:werner.nording@mwk.niedersachsen.de)

Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Pressesprecher, Dr. Thomas Zoufal,  
Tel: 040/8998-1666, E-Mail: [thomas.zoufal@desy.de](mailto:thomas.zoufal@desy.de)

03.09.2013/kb03

## Zweite Runde der Musiklabel Förderung

### Hamburger Musiklabels können ab sofort wieder Anträge zur Labelförderung stellen

**Mit der Bereitstellung von Zuschüssen zwischen 3.000 und 10.000 Euro unterstützt die Kulturbehörde auch im Jahr 2013 wieder mit insgesamt 150.000 Euro Musikveröffentlichungen von Hamburger Musiklabels. In einer ersten Förderrunde wurden bereits 13 Musikproduktionen unterstützt.**

Die Förderung richtet sich an sogenannte Kleinunternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Hamburg und zielt darauf ab, Hamburger Musiklabels zu stärken und zu motivieren, auch weiterhin Musik in Hamburg zu produzieren und zu veröffentlichen. Dies soll sich nicht zuletzt positiv auf die Musikszene auswirken und die Attraktivität Hamburgs als Musikstandort steigern. Es werden konkrete Musikveröffentlichungen, das heißt entweder der Produktionsprozess, wie zum Beispiel die Studio-Aufnahme oder Marketing und Promotion der Tonträger gefördert.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Mit der Labelförderung möchten wir Hamburgs Musikschaffende stärken und Anreiz zu Innovationen geben. Die Musikstadt Hamburg lebt auch von einem stabilen Umfeld für Musikproduktionen. Hierzu wollen wir einen umfassenden Beitrag leisten.“

Die Kulturbehörde wird bei ihrer Entscheidung über die Förderung durch ein beratendes Fachgremium unterstützt. Die Mitglieder des Gremiums sind Branchenvertreter aus den Bereichen Vertrieb, Handel, Medien und Presse, Labels und dem Veranstaltungsbereich. Die bislang unterstützten Musiklabels kamen aus unterschiedlichsten musikalischen Genres von Indie Pop/Rock und Electro bis hin zu Jazz, Soul, Blues und Chanson.

Die Bewerbungsphase für die zweite Förderrunde läuft vom **2. September bis zum 15. Oktober 2013** (Eingang des Antrags bei der Kulturbehörde). Weitere Informationen zur Labelförderung, die Kontaktmöglichkeiten für eine persönliche Beratung und alles rund um das Online-Antragsverfahren finden Sie im Internet unter [www.hamburg.de/labelfoerderung](http://www.hamburg.de/labelfoerderung).

#### **Rückfragen der Medien:**

Enno Isermann  
Pressestelle der Kulturbehörde  
Tel.: 040 / 428 24 – 207  
E-Mail: [enno.isermann@kb.hamburg.de](mailto:enno.isermann@kb.hamburg.de)

5.9.2013/kb05

## Thalia Theater setzt Erfolgsserie fort

### Zweifache Auszeichnung des Hamburger Thalia Theaters von der Zeitschrift „Theater heute“

Die diesjährige Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Theater heute“ hat die Inszenierung „Jeder stirbt für sich allein“ in der Regie von Luk Perceval zur Inszenierung des Jahres gewählt. Zum „Bühnenbild des Jahres“ wurde das Bühnenbild desselben Stückes. Entworfen hat es Annette Kurz, die Ausstattungsleiterin des Thalia Theaters.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Dem Thalia Theater mit Joachim Lux und seinem Team gilt zu den beiden Auszeichnungen der Fachzeitschrift ‚Theater heute‘ mein herzlicher Glückwunsch. Diese erfreuliche Nachricht gibt dem Hamburger Thalia Theater Rückenwind, um auch mit der morgen beginnenden Spielzeit weiter auf Erfolgskurs zu bleiben. Zu den Auszeichnungen möchte ich dem Regisseur Luk Perceval, der Ausstattungsleiterin Annette Kurz, wie auch allen anderen Beteiligten der Produktion gratulieren. Ich freue mich, dass diese eindrucksvolle Inszenierung, die viele gesellschaftlich brisante Themen aufgreift, nach der Einladung zum Berliner Theatertreffen in dieser Form eine weitere Würdigung erfährt.“

#### Rückfragen der Medien:

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: [Enno.Isermann@kb.hamburg.de](mailto:Enno.Isermann@kb.hamburg.de)

03. September 2013/pr03



## Auftakt zur India Week Hamburg 2013

### **Eine Woche Indien in Hamburg entdecken**

**Mit mehr als 50 Veranstaltungen, indischen Delegationen und prominenten Gästen, darunter Hauptredner Gunit Chadha, Mitglied des Group Executive Committee der Deutschen Bank AG, würdigt die India Week Hamburg 2013 vom 7. bis zum 15. September zum fünften Mal die guten Beziehungen zwischen Hamburg und Indien.**

Die India Week Hamburg 2013 bietet ihren Besucherinnen und Besuchern faszinierende Einblicke in die Zukunftsnation Indien, die vor großen Herausforderungen steht. Viele Organisationen aus Hamburg und Indien haben ein Programm zusammengestellt, das sich sehen lassen kann:

Programm-Highlights sind u.a. eine Fashion-Show eines nachhaltig produzierten indischen Mode-Lables, ein Jazz-Konzert mit Hamburger und indischen Musikern in der Fabrik, Tanz-Performances, ein indisches Food-Festival, die Filmreihe „Going South“ im Metropolis, ein Holi-Festival sowie Lesungen und Ausstellungen, u.a. im Museum für Völkerkunde.

Auch zu Handel, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft bietet das Programm interessante Veranstaltungen z.B. in der Handelskammer Hamburg zu Themen wie „Indien – ein Land im Wandel“, „Maritime Wirtschaft, Infrastruktur und Logistik“ oder „Hidden Champions“. Ebenso wird der Wandel des traditionellen Familiensystems und der Rolle der Frauen thematisiert.

**Staatsrat Wolfgang Schmidt:** *„Hamburg pflegt mit Indien seit Jahrzehnten eine gute Partnerschaft, sowohl in Wirtschaft und Handel als auch in Politik, Bildung, Wissenschaft und Kultur. Die India Week Hamburg 2013 bietet spannende Einblicke in das Land und die aktuelle Lage.“*

**Stellvertr. Indischer Generalkonsul Dr. Vidhu P. Nair:** *„Die India Week Hamburg 2013 demonstriert die große Verbundenheit zwischen Hamburg und Indien als zwei verlässliche Partner – mit einem großen Potential für Kooperationen in Kultur und Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft, sowie Forschung, Entwicklung und Technologie.“*

#### **Rückfragen der Medien:**

Johannes Freudewald, Pressesprecher der India Week Hamburg 2013

Tel. 040-37420352, [johannes@freudewald.de](mailto:johannes@freudewald.de)

oder Simone Ollesch, Pressestelle des Senats,

Tel. 040-42831-2155, [simone.ollesch@sk.hamburg.de](mailto:simone.ollesch@sk.hamburg.de)

## Hamburg und Indien: Daten und Fakten

### Indisches Leben in Hamburg

Bevölkerung: In Hamburg leben 3.253 Personen mit indischer Staatsangehörigkeit, (Stand: 31.12.2012); pro Jahr nehmen durchschnittlich 50 indische Frauen und Männer die deutsche Staatsangehörigkeit an. Im Jahr 2012 besuchten 6.278 indische Touristen die Hansestadt Hamburg (18.396 Übernachtungen). *(Quelle: Statistik Nord Hamburg)*

### Institutionen und Vereine in Hamburg mit Indien-Bezug:

- Indisches Generalkonsulat (seit 1952)
- Bharatiya Kala Kendra Indische Vereinigung HH
- Bhakti-Yoga-Zentrum
- Deutsch-Indische Gesellschaft in Hamburg e.V.
- Deutsch-Indisches Kulturforum e.V.
- Deutsch-Indische Marwari-Gesellschaft
- Dewi Saraswati e.V.
- German-Indian Round Table (GIRT)
- Hanseatic India Forum e.V.
- Helgo e.V. (Bildung gegen Kinderarbeit in Kolkata)
- Hindu-Tempel in Hamburg Rothenburgsort
- Indian Festival-Committee Hamburg e.V.
- Indisch-Deutsche Gemeinschaft
- Institut für Klassische Indische Musik
- Kerala Samajam Hamburg e.V.
- Naya Bharat Gemeinschaft e.V. Hamburg
- Fünf Cricket-Clubs in Hamburg: u.a. Alster CrClub  
Pak Alemi, Hansa CrCl, Cricket-sparte des HSV

### Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit Indien

Die Handelsbeziehungen mit Indien reichen bis in das 16. Jahrhundert zurück. In den letzten Jahrzehnten ist der Handel mit Indien aufgrund der dynamischen Wirtschaftsentwicklung des Landes enorm gestiegen. Dabei spielt vor allem der Hamburger Hafen eine wichtige Rolle. . Das von 2005 bis 2012 zwischen Indien und der Hansestadt abgewickelte Handelsvolumen erhöhte sich um 91 Prozent. Der Hafenumschlag stieg von 76.000 Standardcontainern (TEU) in 2003 auf 276.259 TEU im Jahr 2012 inklusive der Verschiffungen über Sri Lanka. Aus Indien importiert Deutschland Textilien, Gewürze, chemische Produkte und Erdöl.

### Außenhandel zwischen Hamburg und Indien *(Quelle: Statistik Nord, Hamburg)*

<b>Volumen</b>	2010: 1,270 Mrd Euro	2011: 1,229 Mrd Euro	2012: 1,386 Mrd Euro
<b>Import</b>	2010: 823,7 Mio Euro	2011: 800,6 Mio Euro	2012: 769,4 Mio Euro
<b>Export</b>	2010: 446,2 Mio Euro	2011: 428,6 Mio Euro	2012: 616,3 Mio Euro

### Indische Unternehmen in Hamburg

40 indische Unternehmen sind in der Metropolregion Hamburg mit eigenen Niederlassungen vertreten. Besonders bekannt sind die Tata Consultancy Services Deutschland GmbH und Mahindra Satyam aus der IT- und Engineering-Branche. Der indische Stahlmagnat Lakshmi Mittal kaufte die Hamburger Stahlwerke, und der größte indische Windkraft-Anlagenhersteller Suzlon Energy Ltd. betreibt Forschung und Entwicklung mit der Hamburger Firma REpower Systems, die zur Suzlon-Gruppe gehört. Hinzu kommen Bekleidungs- und Gewürzimporteure.

### Hamburger Unternehmen in Indien

430 Hamburger Unternehmen sind derzeit am Außenhandel mit Indien beteiligt. Fast die Hälfte von ihnen (232) betreibt Export, 226 Unternehmen beziehen Waren aus Indien. 90 Hamburger Firmen unterhalten eine Vertretung, Niederlassungen, Beteiligungen oder Produktionsstätten in Indien, z.B. Biesterfeld International

GmbH, Mumbai, Eppendorf India Ltd., Chennai, Helm India Pvt. Ltd. Mumbai, sowie Evotec (India) Pvt. Ltd., Thane, und Illies Engineering India Pvt. Ltd., Mumbai und Delhi.

## **Ansprechpartner für indische und Hamburger Unternehmen (*alphabetisch*)**

**Generalkonsulat Indien:** Im Juni 1952 wurde in Hamburg das indische Generalkonsulat gegründet, das heute eine eigene Handelsabteilung hat. [www.cgihamburg.de](http://www.cgihamburg.de)

**German-Indian Round Table (GIRT):** Der GIRT ist ein Zusammenschluss von Personen mit wirtschaftlichen und persönlichen Interessen an Indien. Seine Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Indien zu fördern. Der GIRT ermöglicht einen offenen Erfahrungsaustausch deutscher und indischer Unternehmerinnen und Unternehmer und organisiert Veranstaltungen zu Wirtschaftsthemen. GIRT Hamburg wird geleitet von Dr. Rajnish Tiwari (TUHH). [www.girt-hamburg.de](http://www.girt-hamburg.de)

**Hamburg Repräsentanz Mumbai:** Zur Intensivierung der Beziehungen unterhält die Freie und Hansestadt Hamburg gemeinsam mit der Handelskammer Hamburg und dem Hafen Hamburg Marketing e.V. seit Januar 2011 eine offizielle Vertretung der Hansestadt bei der Deutsch-Indischen Handelskammer (IGCC): Die Hamburg Repräsentanz Mumbai wird geleitet von Peter Deubet. [www.hamburgmumbai.com](http://www.hamburgmumbai.com)

**HamburgAmbassadors:** Mit Hamburg verbundene Persönlichkeiten im Ausland werden vom Ersten Bürgermeister zu diesem Ehrenamt berufen mit dem Ziel, ein internationales Netzwerk aufzubauen, durch das die Bekanntheit der Stadt Hamburg in dem jeweiligen Partnerland gesteigert wird. In Indien sind zwei HamburgAmbassadors aktiv: Frank König, Illies Engineering (India) Pvt. Ltd., in Mumbai; und Amita Desai, Geschäftsführerin des Goethe-Zentrums und der DFG Deutsche Forschungs Gemeinschaft in Hyderabad.

**HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH:** Die HWF berät und unterstützt indische Unternehmen, die im Wirtschaftsraum Hamburg expandieren, sich umstrukturieren oder neu ansiedeln wollen. HWF-Repräsentant für Indien ist Herr Dr. Amal Mukhopadhyay (Geschäftsführer der ELGA Biotech), der im Bereich Life Science aktiv ist. [www.hwf-hamburg.de](http://www.hwf-hamburg.de)

**Handelskammer Hamburg:** Aufgrund des zunehmenden Interesses an Indien hat die Handelskammer Hamburg Ende 2007 einen India Desk eingerichtet. Seine Hauptaufgabe ist die Beratung von Hamburger und indischen Unternehmen zu allen Fragen des Im- und Exports, bei der Errichtung von Niederlassungen und Produktionsstätten, die Bereitstellung von Informationen über die indische Wirtschaft und die Vermittlung von Geschäftskontakten. Ansprechpartner ist Timm Rohweder. [www.hk24.de/international/laenderinformationen/asien/Schwerpunkt\\_Indien/](http://www.hk24.de/international/laenderinformationen/asien/Schwerpunkt_Indien/)

**Institut für Asien-Studien des German Institute of Global and Area Studies (GIGA):** Erforschung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Region Südostasien, China, Japan, Korea und Indien. [www.giga-hamburg.de](http://www.giga-hamburg.de)

**Ostasiatischer Verein (OAV) German Asia-Pacific Business Association:** Der im Jahr 1900 gegründete Wirtschaftsverband OAV befasst sich heute u.a. mit der Organisation von internen und öffentlichen Fachseminaren und Informationsveranstaltungen, von Unternehmerreisen in die Region und mit der Beratung seiner Mitgliedsunternehmen. Als einer der Träger des Asien-Pazifik Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA) ist der OAV maßgeblich an der politischen Interessensvertretung für die deutsche Asienwirtschaft beteiligt. [www.oav.de](http://www.oav.de)

**Servicestelle für KMU: Marktzutritt Indien:** Kleine und mittlere Unternehmen aus Hamburg werden seit Oktober 2010 vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) und der Indo-German Export Promotion Foundation (IGEP) bei ihrer Markterschließung in Indien unterstützt. Das Projekt läuft zunächst bis 2013 und wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF gefördert. [www.kmu-indien.org](http://www.kmu-indien.org)

## Kultureller Austausch

Auf kultureller Ebene gibt es eine Fülle von Kontakten und Kooperationen mit indischen Kulturschaffenden. **Die Hamburger Kulturbehörde** fördert regelmäßig den kulturellen Austausch mit Indien, etwa durch Projekte Hamburger Kulturinstitutionen in Indien oder durch die Einladung indischer Künstlerinnen und Künstler in die Hansestadt. Partner und Veranstalter sind die in Hamburg aktiven Vereine wie die Deutsch-Indische Gesellschaft und viele Akteure der Hamburger Kulturszene, zu denen Kampnagel, das Metropolis Kino und KinderKinder e.V. zählen. Seit 2007 bündelt die **India Week Hamburg** diese Angebote.

Im November 2009 wurde der Austausch mit einer **ersten Delegationsreise der Hamburger Kulturbehörde** nach Neu Delhi, Mumbai, Hyderabad und Kalkutta neu ausgerichtet. Die damals entstandenen Kontakte beispielsweise in den Bereichen Tanz, Bildende Kunst oder Musik haben sich über die Jahre zu starken Kooperationen entwickelt, die dann auch Basis für das Kulturprogramm der folgenden India Week 2011 waren. Das viel besprochene **Kunstprojekt „Yamuna-Elbe: Public Art Outreach“**, das 2011 in Neu Delhi und Hamburg stattfand, brachte Künstler, Wissenschaftler, Umweltaktivisten und Philosophen in der Frage nach der ökologischen, ökonomischen und spirituellen Rolle unserer Flüsse zusammen. In beiden Städten zeigten sie über ein halbes Jahr hinweg ihre Antworten an den Ufern der Flüsse Yamuna und Elbe. [www.yamuna-elbe.de](http://www.yamuna-elbe.de)

Zum Auftakt des **Indienjahrs 2012** in Deutschland besuchte Anand Sharma, indischer Minister für Handel, Industrie und Textilien, am 11. Mai 2012 die Hansestadt. Gemeinsam mit Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, eröffnete er an Bord der "Rickmer Rickmers" **den Hafengeburtstag 2012**. Indien war in diesem Jahr Partnerland des größten Hafenfests der Welt und beteiligte sich mit einem großen Indien-Festival an der Veranstaltung.

Auf der **ersten Indienreise eines Hamburger Bürgermeisters im Oktober 2012** besuchte Olaf Scholz mit einer großen Delegation von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Hauptstadt Neu Delhi und die Hafenmetropole Mumbai. Auch der Ausbau der kulturellen Beziehungen stand auf dem Besuchsprogramm: So eröffnete Olaf Scholz den Deutschen Schwerpunkt des **Mumbai Filmfestivals**: Zum Auftakt lief der 1929 in Indien entstandene Stummfilm "Schicksalswürfel" des deutschen Regisseurs Frank Osten, musikalisch begleitet von dem Hamburger Ensemble "Tuten und Blasen", der bereits auf der India Week Hamburg 2009 im Metropolis Kino mit gleicher Besetzung gezeigt worden war.

Seither konnte das Hamburger Netzwerk mit Indien im Kulturbereich weiter ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit lokalen Kulturzentren tourten Hamburger Jazzbands durch verschiedene indische Städte (Boriana Dimitrova Quartett 2011, Joscheba und Band 2012) und ließen sich im Austausch mit indischen Musikern von der dortigen Tradition inspirieren. Das Konzert „Cross over Cultures“ am 12. September 2013 im Rahmen der India Week präsentiert diese Hamburger Jazzmusiker und ihre indischen Gäste.

## Austausch in Wissenschaft und Forschung

Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten Stipendien für indische Studierende an und pflegen Austauschprogramme und gemeinsame Projekte mit indischen Universitäten und Forschungsinstitutionen. Im Wintersemester 2011/2012 waren 182 indische Studierende an Hamburger Hochschulen eingeschrieben. Damit hat sich die Zahl indischer Studienanfänger in Hamburg seit 2006 mehr als verdoppelt. Allein 133, also rund 73 Prozent, belegen ingenieurwissenschaftliche Studiengänge der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH). Beim Übergang in eine qualifizierte Berufstätigkeit sind indische Absolventen überproportional erfolgreich im Vergleich zu anderen ausländischen Absolventen der Hamburger Hochschulen. (*Quelle: Behörde für Wissenschaft und Forschung*).

Die Universität Hamburg, die TUHH, die Hochschule für angewandte Wissenschaften HAW, das German Institute of Global and Area Studies (GIGA), das Helmholtz-Zentrum Geesthacht und das Deutsche Elektronen Synchrotron (DESY) kooperieren mit den Eliteuniversitäten Indiens (Central Universities) sowie den Indian Institutes of Technology (IIT) und Indian Institutes of Management (IIM). Kooperationspartner sind u.a.

University of Delhi, Neu-Dehli

Indian Institute of Technology, Neu-Delhi

National Institute of Science, Technology and Development Studies (NISTADS), Neu Delhi

Indian Institute of Management, Ahmedabad

Indian Institute of Technology, Chennai/Madras

Indira Gandhi Institute, Mumbai

Central University of Hyderabad, Hyderabad

National Law School of India, Bangalore

Jawaharlal Nehru University, Neu Delhi

Filmschule Roopkala Kendro, Kalkutta

Hemwati Nandan Bahuguna Garhwal University, Dehradun /Uttarakhand, District Garhwal

Kalinga Institute of Industrial Technology, Bhubaneswar /Orissa

Institute for Defense Analysis and Studies (IDSA) Delhi

Mahatma Gandhi International Hindi University, Wardha/Maharashtra

Observer Research Foundation, Delhi

National Institute of Oceanography, Goa.

Das **Institut für Technologie- und Innovationsmanagement an der TUHH** pflegt die wissenschaftlichen Beziehungen mit Indien besonders intensiv, zum Beispiel durch den Kooperationsvertrag mit dem Council for Scientific and Industrial Research (CSIR) und dem Forschungsprojekt „Global Innovation“ (Forschung und Entwicklung in Indien). Viele der oben genannten indischen Institutionen sind Kooperationspartner des TIM/TUHH.

**Südasiens-Tag der Universität Hamburg:** Die Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets des Asien-Afrika-Instituts (AAI) der Universität Hamburg veranstaltet seit 2003 jährlich einen Südasiens-Tag, der sich den aktuellen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragestellungen der Region widmet. An dem Forum nehmen diplomatische Vertreterinnen und Vertreter der südasiatischen Staaten, Wirtschafts- und Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten teil, auch das Publikum ist in die Diskussion miteinbezogen. Nächster Termin für den Südasiens-Tag ist der 16.11.2013. [www.suedasiens-tag.uni-hamburg.de](http://www.suedasiens-tag.uni-hamburg.de)

## Hamburg und Indien – Partner mit Perspektiven

*Ob Bollywood oder Hatha Yoga, Taj Mahal, Software- oder Textilimporte – der indische Subkontinent fasziniert mit seiner Jahrtausende alten Kulturtradition und einem dynamischen Wirtschaftswachstum. Hamburg und Indien pflegen seit Jahrhunderten enge Beziehungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Anlässlich der India Week Hamburg 2013 lohnt ein Blick auf die Vielfalt dieser Verbindungen.*

Nur wenige wissen, dass die indische Nationalhymne „Jana Gana Mana“ im Hamburger Hotel Atlantic uraufgeführt wurde. Und zwar anlässlich der Gründung der Deutsch-Indischen Gesellschaft im September 1942, als Indien noch britische Kronkolonie war.

Bis ins 16. Jahrhundert reichen die Handelsverbindungen zwischen Hamburg und Indien zurück. Vor allem im Schiffsverkehr gewann Indien schnell an Bedeutung – so etwa mit der 1888 gegründeten Hamburg-Kalkutta-Linie, die später von der deutschen HAPAG-Reederei übernommen wurde. Das indische Generalkonsulat wurde im Juni 1952 in Hamburg eröffnet.

### Starke Handelspartner mit Tradition

Das dynamische Wachstum Indiens während der letzten Jahre beflügelt die wirtschaftlichen Beziehungen. Dabei spielt vor allem der Hamburger Hafen eine wichtige Rolle. Das Handelsvolumen zwischen Indien und der Hansestadt erhöhte sich von 2005 bis 2012 um 91 Prozent. Der Hafenumschlag stieg von 76.000 Standardcontainern (TEU) in 2003 auf 276.259 TEU im Jahr 2012 inklusive der Verschiffungen über Sri Lanka. Aus Indien importiert Deutschland Textilien, Gewürze, chemische Produkte und Erdöl.

430 Hamburger Unternehmen sind derzeit am Außenhandel mit Indien beteiligt. Rund 90 dieser Firmen, u.a. aus dem Logistik-, Außenhandels- und Medizintechnik-Bereich unterhalten dort Vertretungen, Niederlassungen oder eigene Produktionsstätten. Für sie bietet Indien ein großes Wachstumspotenzial, das längst nicht ausgeschöpft ist. Und das ist keine Einbahnstraße:

Immer mehr indische Unternehmen investieren in Hamburg, zum Beispiel Tata Consultancy Services, Suzlon Energy Ltd. (REpower), Mahindra Satyam sowie mehrere Bekleidungs- und Gewürzimporteure. 40 indische Unternehmen haben sich in der Metropolregion angesiedelt, 3253 Frauen und Männer indischer Staatsbürgerschaft leben hier (Stand: 31.12.2012).

### Vernetzung und Beratung in Hamburg

Die wichtigsten Anlaufstellen in Hamburg für Informationen über und Kontakte zu Indien sind die Handelskammer Hamburg, die Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH. Darüber hinaus fördert der in Hamburg ansässige Ostasiatische Verein (OAV) schon seit über 100 Jahren kontinuierlich den Ausbau der Beziehungen zur indischen Wirtschaft.

Viele Hamburger Indien-Akteurinnen und Akteure sind bestens vernetzt über den German-Indian Round Table (GIRT), den der Norderstedter Unternehmer Rudolf Weiler im Jahr 2001 gegründet hat als Mittelstandsplattform zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Indien. Er ist einer der Initiatoren der India Week, ebenso wie Dr. Rajnish Tiwari (TUHH), der den GIRT Hamburg seit 2010 leitet.

2008 bündelte die Hamburger Senatskanzlei die vielfältigen Indien-Aktivitäten dieser Hamburger Institutionen in der Indien Task Force, die zu einer noch stärkeren Vernetzung und Intensivierung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Indien beiträgt.

## **Enormes Wachstumspotenzial für deutsche Firmen in Indien**

Auch in Indien finden Hamburger Unternehmen Beratung und Unterstützung vor Ort. Seit 2005 haben Hamburg und Schleswig-Holstein mit Dr. Dietrich Keschull einen Vertreter in Neu Delhi, der Kooperationen mit indischen Firmen begleitet. Im Januar 2011 haben die Hamburger Senatskanzlei, die Handelskammer Hamburg und Hafen Hamburg Marketing e.V. eine eigene Hamburg Repräsentanz in Mumbai eröffnet, die von Peter Deubet geleitet wird.

Als „HamburgAmbassadors“ werben Frank König, Niederlassungsleiter der Hamburger Handelsgruppe C. Illies & Co in Mumbai, sowie Amita Desai, Geschäftsführerin des Goethe-Zentrums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Hyderabad ehrenamtlich für die Hansestadt.

Seit Oktober 2010 berät auch die „Servicestelle für KMU: Marktzutritt Indien“ norddeutsche Unternehmen in Indien. Das Projekt des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) und der IGEP Foundation in Neu Delhi wird unterstützt durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie aus Mitteln des europäischen Sozialfonds.

## **Hohe Besuche und Delegationsreisen**

Zum Auftakt des Indienjahrs in Deutschland besuchte Anand Sharma, indischer Minister für Handel, Industrie und Textilien, am 11. Mai 2012 die Hansestadt. Gemeinsam mit Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, eröffnete er an Bord der "Rickmer Rickmers" den Hafengeburtstag 2012. Indien war in diesem Jahr Partnerland des größten Hafenfests der Welt und beteiligte sich mit einem großen Indien-Festival an der Veranstaltung.

Auf der ersten Indienreise eines Hamburger Bürgermeisters im Oktober 2012 besuchte Olaf Scholz mit einer großen Delegation von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Hauptstadt Neu Delhi und die Hafenmetropole Mumbai. Bei zahlreichen Treffen, Gesprächen und Begegnungen mit indischen Politikern und Unternehmern ging es um den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Hamburg und dem südasiatischen Land, vor allem in den Bereichen Hafenwirtschaft, Erneuerbare Energien und Gesundheit.

Im Rahmen dieses Besuches unterzeichnete die Handelskammer Hamburg mit der Confederation of Indian Industry (CII) ein Memorandum of Understanding über die Entwicklung für in Indien geeignete Berufsbilder und Ausbildungsgänge im Transport- und Logistikgewerbe. Der Bedarf Indiens an Fachkräften allein in diesem Bereich wird auf über 17 Millionen Menschen geschätzt.

## **Lebendiger Austausch in Bildung und Wissenschaft**

In Bildung und Wissenschaft unterhält Hamburg ebenso intensive Beziehungen zum indischen Subkontinent. Hamburger Hochschulen kooperieren zum Teil seit Jahrzehnten mit indischen Elite-Universitäten und Forschungsinstitutionen.

Im Wintersemester 2011/12 waren 182 indische Studierende an Hamburger Hochschulen eingeschrieben. Allein 133 davon, also rund 73 Prozent, belegen ingenieurwissenschaftliche Studiengänge der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH). Beim Übergang in eine qualifizierte Berufstätigkeit sind indische Absolventen überproportional erfolgreich im Vergleich mit ausländischen Absolventen der Hamburger Hochschulen. (Quelle: Behörde für Wissenschaft und Forschung).

Das Asien-Afrika-Institut (AAI) der Universität Hamburg veranstaltet seit acht Jahren jährlich einen Südasien-Tag zu den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragestellungen der Region. Ebenso widmet sich das in Hamburg ansässige German Institute of Global and Area Studies (GIGA) der Erforschung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Indien.

## Hamburg führt den deutsch-indischen Kulturdialog

Darüber hinaus pflegt die Hansestadt einen intensiven Austausch mit Kultur-schaffenden und Kulturinstitutionen in indischen Metropolen wie Delhi, Mumbai und Hyderabad. Neben den Hamburger Kultureinrichtungen spielen dabei auch die hier ansässigen Vereine wie die Deutsch-Indische Gesellschaft eine wichtige Rolle.

So werden regelmäßig deutsche und indische Künstlerinnen und Künstler, Tanzchoreographinnen sowie Musiker und Musikerinnen in einen direkten Austausch gebracht – die Ergebnisse ihrer Arbeit zeigen sie gemeinsam auf Festivals in Hamburg und Indien. Das Kommunale Kino Metropolis (Kinemathek Hamburg e.V.) bietet regelmäßig indische Filmwochen mit Retrospektiven und neuen indischen Filmen an, die einen lebendigen Einblick in die indische Gesellschaft geben.

Im November 2009 wurde der Austausch mit einer **ersten Delegationsreise der Hamburger Kulturbehörde** nach Neu Delhi, Mumbai, Hyderabad und Kalkutta neu ausgerichtet. Die damals entstandenen Kontakte beispielsweise in den Bereichen Tanz, Bildende Kunst oder Musik haben sich über die Jahre zu starken Kooperationen entwickelt, die dann auch Basis für das Kulturprogramm der folgenden India Week 2011 waren.

Das viel besprochene **Kunstprojekt „Yamuna-Elbe: Public Art Outreach“**, das 2011 in Neu Delhi und Hamburg stattfand, brachte Künstler, Wissenschaftler, Umweltaktivisten und Philosophen in der Frage nach der ökologischen, ökonomischen und spirituellen Rolle unserer Flüsse zusammen. In beiden Städten zeigten sie über ein halbes Jahr hinweg ihre Antworten an den Ufern der Flüsse Yamuna und Elbe.

Der Ausbau der kulturellen Beziehungen stand auch auf dem Besuchsprogramm der **ersten Delegationsreise des Bürgermeisters** nach Indien im Oktober 2012: So eröffnete Olaf Scholz den Deutschen Schwerpunkt des **Mumbai Filmfestivals**: Zum Auftakt lief der 1929 in Indien entstandene Stummfilm "Schicksalswürfel" des deutschen Regisseurs Frank Osten, musikalisch begleitet von dem Hamburger Ensemble "Tuten und Blasen", der bereits auf der India Week Hamburg 2009 im Metropolis Kino mit gleicher Besetzung gezeigt worden war.

Seither konnte das Hamburger Netzwerk mit Indien im Kulturbereich weiter ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit lokalen Kulturzentren tourten Hamburger Jazzbands durch verschiedene indische Städte (Boriana Dimitrova Quartett 2011, Joscheba und Band 2012) und ließen sich im Austausch mit indischen Musikern von der dortigen Tradition inspirieren. Das **Konzert „Cross over Cultures“** am 12. September 2013 im Rahmen der India Week präsentiert diese Hamburger Jazzmusiker und ihre indischen Gäste.

3. September 2013/pa03

## Stärkung der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst

### Senat legt Gesetzentwurf zum Ausbau der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst vor

**Der Senat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Novellierung des hamburgischen Personalvertretungsrechts befasst. Anlass ist ein Ersuchen der Bürgerschaft, einen Gesetzentwurf zur Novellierung des Hamburgischen Personalvertretungsrechts vorzulegen, mit dem die Mitspracherechte der Personalräte „ausgedehnt und effektiviert werden.“**

Unter Leitung von Herrn Staatsrat Dr. Krupp wurden seit November 2011 zentrale Themen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften (DGB, dbb hamburg) und den Behörden eingehend erörtert. Im September 2012 (Mitteilung der Pressestelle des Senats vom 25. September 2012) hatte der Senat angekündigt, einen Gesetzentwurf auf Basis folgender Eckpunkte vorzulegen:

- Erweiterung der Mitbestimmung,
- Ausbau von Individualrechten von Beschäftigten gegenüber den Personalräten und den Dienststellen,
- programmatische Verankerung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Personalvertretungsrecht,
- bessere Ausgestaltung zentraler personalvertretungsrechtlicher Verfahren.

Dem kommt der Senat nunmehr nach. Kern des Vorhabens ist die Neufassung des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes; parallel werden auch die entsprechenden Regelungen für den Richterbereich im Hamburgischen Richtergesetz angepasst.

Das Personalamt wird in einem nächsten Schritt zunächst die erforderlichen Beteiligungsverfahren mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände und dem Landespersonalausschuss durchführen. Danach wird der Gesetzentwurf nach endgültiger Beschlussfassung durch den Senat der Bürgerschaft zugeleitet.

Rückfragen:

Bettina Lentz

Leiterin des Personalamtes

Tel: 040/42831-1505/1506

Fax:040/42831- 2420

E-Mail: Bettina.Lentz@personalamt.hamburg.de

## Terminkalender

Vom 9. September bis 15. September 2013

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 09.09.2013

- 09:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1  
Senator Frank Horch spricht anlässlich der **Eröffnung der India Week**.
- 11:00** Altonaer Kinderkrankenhaus Altona, Bleickenallee 38  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **Grundsteinlegung des zweiten Ronald McDonald Hauses am Altonaer Kinderkrankenhaus** ein Grußwort.
- 13:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt die **Botschafterin der Demokratischen Republik Kongo, Clémentine Shakenbo Kamanga**, zum Antrittsbesuch.
- 16:30** Christianeum, Otto- Ernst-Straße 34  
Senator Ties Rabe nimmt an der **Jubiläumsfeier „ 275 Jahre Christianeum“** teil und spricht ein Grußwort.  
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt teil.
- 18:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des Senatsempfangs anlässlich der **Eröffnung der India Week 2013** ein Grußwort.  
  
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 19:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt teil am **Handelsrichterempfang 2013**.
- 19:00** Patriotische Gesellschaft, Börsenbrücke 10  
Senator Frank Horch spricht anlässlich des **Senatsempfangs zum einhundertsten Geburtstag der Hamburgischen Schiffsbauversuchsanstalt**.

### Dienstag, den 10.09.2013

- 14:30** Emporio Tower, Dammtorwall 15  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Vortragsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt** ein Grußwort.
- 18:50** Fischauktionshalle, Große Elbstraße 9  
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich der **Verleihung des HASPA-Gründerpreises** eine Laudatio auf den Sieger in der Kategorie Lebenswerk.  
  
Senator Frank Horch nimmt teil.
- 19:00** Zentralbibliothek am Hühnerposten, Hühnerposten 1  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Die schönsten deutschen Bücher 2013“**.

**19:00** Concordia- Clubheim, Osterkamp 59  
Senator Ties Rabe nimmt an der Veranstaltung „**Wandsbeker Forum**“ teil.

**Mittwoch, den 11.09.2013**

**09:45** NRW Bank, Kavalleriestraße 22, Düsseldorf  
Bürgermeister Olaf Scholz hält beim **Wohnungsbautag NRW des Aktionsbündnisses Impulse für den Wohnungsbau Nordrhein-Westfalen** eine Rede.

**10:00** ARINET Arbeits-und Integrations-Netzwerk GmbH, Schauenburgerstr. 6  
Senatorin Jutta Blankau spricht als Stiftungspatin der Stiftung Hamburger Initiative ein Grußwort bei der **Auftaktveranstaltung „Wertvolle Arbeit stiften“**.

**14:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Litauischen Botschafter, Deividas Matulionis**, zum Antrittsbesuch.

**18:00** Universität Hamburg  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Eröffnung des 10. Lusitanistentages** ein Grußwort.

**18:00** Restaurant Das Parlament, Rathaus  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim Empfang anlässlich der **Hauptausschusssitzung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V.** ein Grußwort.

**18:30** Patriotische Gesellschaft, Börsenbrücke 10  
Senatorin Jutta Blankau spricht beim **Parlamentarischen Abend des Bundesverbandes WindEnergie** ein Grußwort.

**Donnerstag, den 12.09.2013**

**09:00** Bucerius Law School, Jungiusstr. 6  
Senatorin Jutta Blankau begrüßt die Teilnehmer der **Hamburg International Environmental Law Conference**.

**09:30** Handwerkskammer, Holstenwall 12  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks hält anlässlich der **Kongresseröffnung des Paktes für Prävention** einen Eröffnungsvortrag.

**10:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20  
Staatsrat Volker Schiek nimmt an der **Personalversammlung des Statistikamtes Nord** teil.

**12:00** Dorint Hotel Pallas, Auguste-Viktoria-Straße 15, 65185 Wiesbaden  
Senator Michael Neumann nimmt an der **37. Sportministerkonferenz** bis zum 13.9.teil.

**12:00** Berlin, Rotes Rathaus  
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt am Empfang anlässlich des **192. Unabhängigkeitstages Mittelamerikas** teil.

**12:30** Justizministerium Mecklenburg- Vorpommern, Goldener Saal des Neustädtischen Palais, Puschkinstr.19-21, 19055 Schwerin  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt bis zum 13.09.teil an dem **Amtscheftreffen** in Schwerin.

- 12:30** Eurofins, Neuländer Kamp 1a  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Eröffnung des ersten Gebäudeabschnitts für den neuen Eurofins Campus Hamburg** ein Grußwort.
- 18:00** Kühne Logistics University, Großer Grasbrook 15-17  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der „**Eröffnung des Harbour Front Literaturfestivals**“.  
  
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.
- 19:00** Metropolis Kino, Kleine Theaterstraße 10  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill eröffnet im Rahmen der India Week die **Indische Filmreihe „Going South – Das Kino Südindiens“** mit einem Grußwort.
- 19:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1  
Staatsrat Holger Lange spricht ein Grußwort anlässlich des **Umweltrechtstages**.
- 19:30** Haus der Patriotischen Gesellschaft, Börsenbrücke 10  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt gibt einen Senatsempfang für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des **10. Lusitanistentages** und spricht ein Grußwort.
- 20:00** FABRIK, Barnerstraße 36  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht im Rahmen der India Week ein Grußwort anlässlich des **Konzertes „Cross over Cultures“ Hamburger Jazz trifft indische Musiker**.
- Freitag, den 13.09.2013**
- 10:00** Hotel Atlantic, An der Alster 72-79  
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort beim **Verbandskongress Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.**
- 10:30** Handelskammer, Adolphsplatz 1  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Jahrestagung des Verbandes der Privaten Hochschulen (VPH)** ein Grußwort.
- 11:00** Wichern Forum, Wichern- Schule, Horner Weg 164  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des Festaktes anlässlich der **Feierlichkeiten zum 180-jährigen Bestehen der Stiftung Raues Haus** ein Grußwort.
- 12:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt empfängt den **Botschafter der Republik Trinidad und Tobago, Garvin Edward Timothy Nicholas**, anlässlich seines Besuches in Hamburg.
- 13:00** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Neuenfelder Str. 19  
Senatorin Jutta Blankau eröffnet das **Nachbarschaftsfest der BSU**.
- 14:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der Stiftung Europa-Kolleg Hamburg** ein Grußwort.  
  
Die Festrede hält der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz.  
  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen teil.
- 16:30** Großer Grasbrook 17, Hamburg

Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung des neuen Campus der Kühne Logistics University** ein Grußwort.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Staatsrat Andreas Rieckhof nehmen teil.

**19:30** Deichtorhallen, Deichtorstraße 1 – 2, Hamburg  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der Verleihung der **Lead Awards 2013** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil.

**Samstag, den 14.09.2013**

**09:00** Rathausplatz Hamburg-Harburg  
Senator Michael Neumann verabschiedet die **Radfahrer der Radtour des Weißen Ringes**.

**10:00** Staatsarchiv, Kattunbleiche 19  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort zum **Auftakt des Symposiums „10 Jahre Forum für Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern e.V.“**.

**10:00** Museum der Arbeit, Wiesendamm 3  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort anlässlich der **Veranstaltung „Wer pflegt morgen!“** im Rahmen der „Who Cares?“ Ausstellung.

**14:00** Hamburger Binnenalster  
Senator Michael Neumann besucht den **EON Hanse Alstercup und rudert im VIP-Achter mit**.

**14:00** Osdorfer Born  
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Eröffnung des Bürgerhauses Bornheide** ein Grußwort.

**18:00** Hamburgische Staatsoper, Dammtorstraße  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere „Der Meister und Margarita“**.

**19:00** NDR-Bühne, Spitalerstraße / Ecke Kurze Mühren  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht zur **Eröffnung der „10. Nacht der Kirchen“** ein Grußwort.

**Sonntag, den 15.09.2013**

**10:50** Binnenalster  
Senator Michael Neumann eröffnet die **Schwimmwettkämpfe des EON Hanse Alster-Cup**.

**15:00** Hafenamts-Kreishafen, Am Kreishafen 4, 24768 Rendsburg  
Senator Michael Neumann besucht den **EON Hanse Cup Rendsburg**.

**17:00** Freilichtbühne Stadtpark, Saarlandstraße 71  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht das **Benefizkonzert „Hinz & Kunzt Charitone“ zum 20. Geburtstag von Hinz & Kunzt**.